Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 45 (2003)
Heft: 244

Artikel: Die Macht der schönen Bilder : Hero von Zhang Yimou
Autor: Spaich, Herbert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-865341

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 01.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Macht der schönen Bilder

HERO von Zhang Yimou

Die mit enormen geistigen und körperlichen Kräften ausgestatteten Helden werden eingestandenermassen über dem sterblich Menschlichen angesiedelt. Sie haben eine Mission zu erfüllen.

Wer hätte das gedacht, dass der im Westen renommierteste chinesische Regisseur den kommerziell erfolgreichsten Film, der jemals in China gedreht wurde, abliefern würde. Nachdem sich Zhang Yimou Ende der achtziger, Anfang der neunziger Jahre mit DAS ROTE KORNFELD oder DIE GESCHICHTE DER QIU JU eher als Dissident einen Namen gemacht und zuletzt mit bitteren, kleinen Alltagsgeschichten wie NOT ONE LESS (1999) oder HAPPY TIMES (2000) anscheinend seinen Rückzug ins politisch Unverbindliche angetreten hatte, realisiert er jetzt also einen üppigen Kung-Fu-Film. In den Hauptrollen der inzwischen in Hollywood gut beschäftigte Martial-Arts-Star aus Hongkong, Jet Li (THE ONE), in Kombination mit Wong-Karwais Traumpaar Tony Leung und Maggie Cheung. Produziert hat Bill Kong, der auch CROUCHING TIGER, HIDDEN DRAGON von Ang Lee auf den Weg brachte.

Fotografiert wurde HERO von *Christopher Doyle*, der in seiner Zusammenarbeit mit Wong Kar-wai in den letzten Jahren eine eigene westlich-östliche Bildästhetik entwickeln konnte. Doyle realisierte mit Wong auch dessen esoterische Martial-Arts-Elegie ASHES OF TIME (1994). Er brachte also Erfahrung mit, was die filmische Erfassung rasanter Kung-Fu-Kämpfe vor der Kamera betrifft.

Davon gibt es in HERO reichlich. Regisseur Zhang Yimou sieht sein Werk in der Tradition jenes Genres, das mit Filmen wie THE 36TH CHAMBERS OF SHAOLIN (von Liu Chia Liang, 1977/78) ihren Höhepunkt und mit CROUCHING TIGER, HIDDEN DRAGON in den letzten Jahren eine unverhoffte Renaissance erlebt hat. Der Einfluss Ang Lees auf HERO ist nicht zu übersehen. Auch bei Zhang Yimou münden die Schwertkämpfe dank einer computergenerierten Choreographie im anscheinend schwerelosen Flug der Akteure.

Die geistige Grundlage von HERO bilden die üblichen Versatzstücke aus der in China äusserst populären Kung-Fu- oder «Wu Xia»-Literatur. In diesen Romanen, die am ehesten mit europäischen Ritter-Geschichten à la Prinz Eisenherz zu vergleichen sind, geht es immer um den ewigen Kampf zwischen Gut und Böse. Die mit enormen geistigen und körperlichen Kräften ausgestatteten Helden werden eingestandenermassen über dem sterblich Menschlichen angesiedelt. Sie haben eine Mission zu erfüllen. Dabei stellen sich ihnen allerdings das Böse verkörpernde Dämonen in den Weg, die einen permanenten Kampf erzwingen.

In HERO sind es gleich drei böse Geister, die den namenlosen Helden herausfordern. Er hat eine ambivalente Mission: als gefallener "Engel" will er einen weltlichen Herrscher vor den Dämonen beschützen, um ihn dann selbst umzubringen. Er will damit dessen absolutistische Herrschaft beenden. Aber

Was dann folgt sind Bilder von atemberaubender Schönheit, inszeniert mit einer Dynamik, wie man sie schon lange nicht mehr auf der Leinwand gesehen hat.

er führt die Tat nicht aus und appelliert an ihn, von seinem Alleinvertretungsanspruch abzusehen. Doch der Herrscher stellt die Staatsraison über die Gnade und lässt den Namenlosen exekutieren.

Zhang Yimou erzählt in HERO eine für den westlichen Betrachter komplizierte Geschichte, die nicht nur einen Grundkurs in chinesischer Mythologie, sondern auch einen in chinesischer Historie voraussetzt. Yimous Film hat einen konkreten historischen Hintergrund: die Qin Dynastie zwischen 221 und 206 vor Christus. Mit äusserster Brutalität zwang Yin Zheng, der sich später Shi Huangdi («Erster erhabener Herrscher») nannte, die damals sechs selbständigen Länder der Region unter eine zentrale Herrschaft. Als Gründer Chinas begann er auch, die chinesische Mauer zu bauen, und wurde schliesslich mit der inzwischen wieder entdeckten Terrakotta-Armee bestattet. Die zahlreichen Attentatsversuche, die Zheng alle überlebte, machen ihn bis heute zu einer populären Figur der «Wu Xia»-Literatur.

Nachdem sich bereits Chen Kaige 1998 mit seiner monumentalen Verbeugung vor Yin Zheng in DER KAISER UND SEIN ATTENTÄTER den Vorwurf der unkritischen Geschichtsklitterung gefallen lassen musste, wurde auch HERO als reaktionär gescholten und der Film als opportunistischer Kniefall vor dem Regime in Beijing bezeichnet. Bei Chen Kaige ist es eine Konkubine des Kaisers, die einen Attentäter engagiert, nachdem der Despot ihre Heimat verwüstet hat. Auch sie beugt sich dem Kaiser und begeht Selbstmord, während der Gründer des chinesischen Grossreiches gefeiert wird. Zhang Yimou präsentiert Yin Zheng als skrupulösen Herrscher, der im Sinne eines grösseren Zusammenhangs am Ende den Mahner hinrichten lässt, um ihn dann aber mit allen Ehren zu bestatten.

Die auch in China selbst geäusserten Vorwürfe, mit HERO etwa das Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens von 1989 indirekt zu verteidigen, weist der Regisseur mit Entschiedenheit zurück. Er habe nie einen Historienfilm – etwa wie Chen Kaige – vorgehabt, der sich mit den geschichtlichen Tatsachen beschäftige. Es handle sich bei HERO um ein Genre-Stück auf der Grundlage einer fiktiven Legende. So steht es auch im Vorspann. Gleichwohl bleibt ein fader Nachgeschmack.

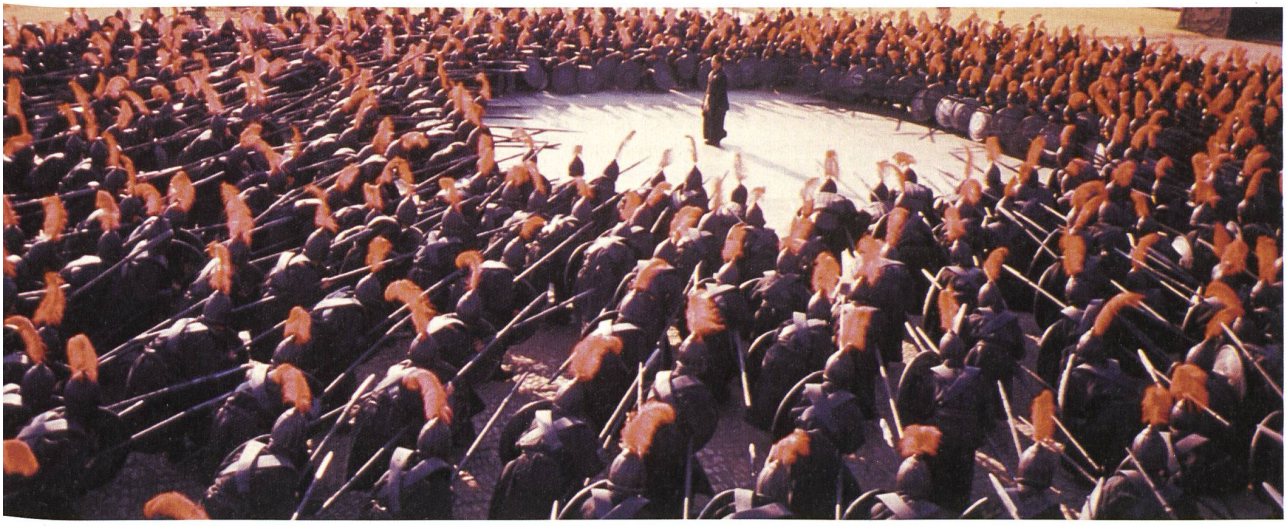
Was dann folgt sind Bilder von atemberaubender Schönheit, inszeniert mit einer Dynamik, wie man sie schon lange nicht mehr auf der Leinwand gesehen hat. Abgesehen von dem fragwürdigen geschichtlichen Hintergrund handelt HERO von dem dauernden Verlust von Solidarität und damit auch der Menschlichkeit. Der Tod führt nicht zur Befreiung, sondern zu weiterem Elend. So simpel die Botschaft, so aussergewöhnlich die Form: wie ein Schwarm schwarzer Vögel fliegen etwa die Pfeile während der Schlachtszenen durch die Luft – bar jeglicher Ästhetisierung ihrer Tödlichkeit. Die Farbe ist in diesen Sequenzen nahezu auf Schwarz und Weiss reduziert.

Zwar haben die Kung-Fu-Szenen in HERO mit ihrer irrealen Überhöhung nicht mehr den Reiz des spektakulär Neuen wie bei CROUCHING TIGER, HIDDEN DRAGON, aber Zhang Yimou bedient sich ihrer auch in einer anderen dramaturgischen Funktion. Er benutzt sie nicht im Hinblick auf Sieg oder Niederlage der Gegner, sondern zeigt sie überaus sinnlich als vergeblichen, scheiternden Versuch der Kommunikation.

Nicht ganz so entspannt wie Ang Lee und weniger avantgardistisch als Wong Karwai, dafür aber optisch am Kulinarischsten ist es Zhang Yimou mit HERO gelungen, die Möglichkeiten des Martial-Arts-Films künstlerisch zu nutzen und ihm damit ein neues Terrain zu erschliessen.

Herbert Spaich

HERO (YING XIONG)
Stab
Regie: Zhang Yimou; Buch: Zhang Yimou, Li Feng, Wang Bin; Kamera: Christopher Doyle; Szenenbild: Huo Ting Xiao, Yi Zhen Zhou; Kostüme: Emi Wada; Action-Regie: Tony Ching Siu-Tung; Musik: Tan Dun

Darsteller (Rolle)
Jet Li (Nameless), Tony Leung Chiu-Wai (Broken Sword), Maggie Cheung Man-Yuk (Flying Sword), Zhang Ziyi (Moon), Chen Dao Ming (König von Qin), Donnie Yen (Sky)

Produktion, Verleih
Edko Films und Zhang Yimou Studio Production in Zusammenarbeit mit Miramax Films und China Film Co-Production Corporation, Sil-Metropole Organisation, Beijing New Picture Film; Produzenten: Bill Kong, Zhang Yimou; Co-Produzent: Zhang Zhen Yan. China 2002. Farbe, Dauer: 98 Min. CH-Verleih: Rialto Film, Zürich; D-Verleih: Constantin Film, München